

im Jod-Soda-Wasser annähert, die nach meinen Annahmen (Bd. XLVII, 410) 13,23% beträgt, sich aber leicht noch etwas höher belaufen dürfte.

Was die übrigen Bestandtheile anlangt, so konnte ich mich bei beiden Salzen (*JG* und *KS*) durch molybdänsaures Ammoniak unter Beobachtung aller bei diesem Reagens erforderlichen Vorsichtsmassregeln nicht von der Gegenwart der Phosphorsäure überzeugen; dagegen schien die Kieselsäure, die ohne Schwierigkeit nachzuweisen war, viel reichlicher in diesen Salzen, als in dem von mir untersuchten Mineralwasser enthalten zu sein.

XXXV.

Vortheilhafte Darstellungsart von Thein.

Von

H. Heijnsius.

(*Scheik. Onderzoek. V, 318.*)

Stenhouse benutzte Mohr's Methode, um Thein aus dem Theeextract durch Erhitzen desselben darzustellen. Ich habe diese Darstellungsart noch mehr vereinfacht. In dem von Mohr zur Sublimation von Benzoëssäure angegebenen Apparate — bestehend aus einem eisernen, mit Papier bedeckten Gefässe — wird unbrauchbarer Thee bei einer allmählich gesteigerten Temperatur erhitzt, bei welcher aber der Thee noch nicht zersetzt wird. Man erhält auf diese Weise eine ziemliche Menge Thein sublimirt, die sich auf dem Papier befindet; ein Theil des Theins ist vollkommen rein während ein anderer durch Auflösen in Wasser und Umkrystallisiren gereinigt wird.

Eine einfachere und vortheilhaftere Methode der Theindarstellung ist nicht gut möglich, da hierzu verdorbener und zu nichts anderem tauglicher verwandt werden kann.
